Fachwerkhaus

http://www.bauforschung-bw.de/objekt/id/145005500717/

ID: 145005500717 **Datum:** 13.12.2011 **Datenbestand:** Bauforschung

Objektdaten

Straße:	Spindelgasse
Hausnummer:	8
Postleitzahl:	75417
Stadt-Teilort:	Lienzingen
Regierungsbezirk:	Karlsruhe
Kreis:	Enzkreis (Landkreis)
Gemeinde:	Mühlacker
Wohnplatz:	Lienzingen
Wohnplatzschlüssel:	8236040007
Flurstücknummer:	*keine*
Historischer Straßenname:	*keiner*
Historische Gebäudenummer:	*keine*

Lage des Wohnplatzes

Fotos

Bildbeschreibung:
Straßenfassade (Ostgiebel) (2011)

Abbildungsnachweis:
Lohrum

Bildbeschreibung:
Blick in die Spindelgasse (1974)

Abbildungsnachweis:
Bildindex Foto Marburg; Neg. Nr. LDA KA 1605/29

Objektbeziehungen

- *keine*

Umbauzuordnung

- *keine*

Bauphasen

Kurzbeschreibung der Bau-/Objektgeschichte bzw. Baugestaltungs- und Restaurierungsphasen:

Die dendrochronologische Untersuchung datiert das Gebäude/Dachwerk in das 2. Viertel des 16. Jhs. (d)

1. Bauphase: (1535) — Abzimmerung des Dachwerks. (d)

Betroffene Gebäudeteile: *keine*

Besitzer:in

- *keine Angaben*

Zugeordnete Dokumentationen

- Gefügedokumentation

Beschreibung

Umgebung, Lage: *keine Angaben*

Lagedetail:
- Siedlung
  - Stadt

Bauwerkstyp:
- Wohnbauten
  - Wohnhaus

Baukörper/Objektform — Einstöckiger, giebelständiger Fachwerkbau auf massivem Sockel mit

(Kurzbeschreibung):	Satteldach.
Innerer Aufbau/Grundriss/ Zonierung:	*keine Angaben*
Vorgefundener Zustand (z.B. Schäden, Vorzustand):	*keine Angaben*
Bestand/Ausstattung:	Bei den abgezimmerten Bauhölzern handelt es sich ausschließlich um Eichenhölzer. Sie sind rauchschwarz.

Konstruktionen

Konstruktionsdetail:

- Mischbau
  - Holzbau mit Gebäudeteil aus Stein
- Dachform
  - Satteldach
- Dachgerüst Grundsystem
  - Sparrendach, q. geb., mit einheitlicher Gebindeaufreihung

Konstruktion/Material:

In Anlehnung an das Traggerüst im Unterbau ist die Stube im nördlichen Giebelabschnitt zu suchen, wobei der im Eckbereich zu erwartende Fenstererker durch spätere Veränderungen nur noch ansatzweise zu erkennen ist. Südlich der Stube ist die Kammer zu vermuten. Auch hier wird die bauzeitliche Fachwerkausführung durch spätere Veränderungen gestört.
Zur Winkelsicherung des Traggerüstes sind wie im Dachdreieck wandhohe, auf die Gerüstständer fixierte Streben angeordnet. Kurze Fußstreben vervollständigen die Queraussteifung.

Hinsichtlich seiner ursprünglichen Längenausdehnung war das Dachwerk dreizonig gegliedert. Das 1. Dachgeschoss ist ausgebaut. Im 2. Dachgeschoss liegt das Traggerüst und das Gespärre offen.
Nach den partiell aufgenommenen Befunden werden die mit verblatteten Kehlbalken ausgestatteten Sparrendreiecke im 1. Dachgeschoss durch drei Stuhlrähme unterstützt. Die sie tragenden Ständer waren offenbar schon bauzeitlich in Querwände eingebunden. Genauere Aussagen sind im 2. Dachgeschoss möglich.
Dort entlasten sich sich die Kehlbalken auf einem mittigen Stuhlrähm, beziehungsweise Stuhlgerüst. Im Gegensatz zum unteren Traggerüst ist es in keine den Dachraum unterteilende Wände eingebunden.
Ausgehend vom Straßengiebel sind die Sparrenpaare durch römische Zahlzeichen gekennzeichnet.